

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:

... Illustriertes Sonntagsblatt. ...

Druck und Verlag:

Ch. Kirchhübel, Hachenburg.

Monats-Beilage:

Blätter für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Berantwortlicher Redakteur:

Ch. Kirchhübel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bezahlung.

J. 218.

Hachenburg; Samstag den 18. September 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):

die sechsseitige Petitzelle oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezelle 30 Pfg.

2. Jahrg.

Rund um die Woche.

Krieg.

In Süddeutschland tobte ein wilder Krieg. Von Süden her stiegen die Heersäulen der Blauen nach Norden vor. Sie waren schon mobilisiert, ehe der Krieg ausbrach wurde, und konnten daher im Augenblick der Friedensklärung auf das rote Feindesland losmarschieren. Ein schwacher Friedensgrenzschutz von Rot warfen sie zurück. Rot arbeitete fieberhaft, die Truppen zu konzentrieren, die in ihren Garnisonen weit verstreut waren umherlagen. Strazenzen ab Marsche für Blau und Rot. Und ehe Rot alle seine Truppen heran hat, ist die Entscheidungsschlacht. Leer ist das Schlachtfeld. Aufgelöste Schützen Schwärme, von Deckung zu Deckung hüpfend, springend, laufend, wirken sich die Truppen gegenseitig heran. Die Kanonen rattern. Dann bricht aus allen Deckungen. Donner auf Donner aus Kanonenmünden. Dazwischen knattert unablässig, an schwelend, wieder werdend, wieder an schwelend, das Gewehrfire. Zittern die Maschinengewehre. Das Militärluftschiff Rot II reflektiert verunglückt, wird repariert, steigt wieder auf. Kavalleriebrigaden attackieren, werden befohlen, außer Gefecht gesetzt. Der Tod breitet die blauen Fittiche über das Schlachtfeld ... Nein, doch ist es ja nur - Manöver.

Auch in Leipzig auf dem Sozialdemokraten-Tag ist es Krieg. Wie Revisionismus - wie Radikalismus! Radikale wieder der Schlachtruf. Aber der Kampf der Kämpfer galt diesmal nicht einander. So harte Worte, als der "Vorwärts" und die "Leipziger Volkszeitung" zu ihm befahlen, hat kein revisionistischer Deputierter aus radikalen oder dieser jenem gespendet. Parteifreunde, Protest gegen russische Grenze - alles schon dominiert. Das wesentlich Neue ist die Haltung der Reichsregierung gegenüber der Erbanfallenauer. Die Fraktion will sie in zweiter Abstimmung bewilligen. Durfte sie das? Hätte sie sie in dritter Abstimmung bewilligen dürfen? Sollte sie gehadert bis aufs Messer.

Japan hat in der letzten Woche einen Krieg siegreich beendet. Wie denn? Einen Krieg? Davon war doch etwas zu lesen. Gewiß nicht. Aber es hat die Mandchukuo dabei erobert. Nicht Japans Soldaten, sondern Diplomaten haben gefoschten und gesiegt. Das Kommando ist der Friedensschluß in Gestalt des japanisch-chinesischen Abkommens, das die Mandchukuo so gut wie ganz an Japan ausließt. Ein leidlich fetter Happen bleibt aber noch, daß offenbar neben diesem Abkommen insgeheim eine Militärkonvention der beiden alten Räume einherläuft. Das heißt, daß einstweilen von Chinas Heeresmacht (die ständig wächst und ständig modernisiert) als Aktivposten in seine Bilanz einzubuchen kann. Gewiß nur einstweilen; denn auf die Dauer wird sich der Riese nicht von dem Zwege führen wollen. Aber solch ein einstweilen kann im Böllerleben gut und genau sein halbhundert Jahren und länger.

Doch der Krieg um den Nordpol auch in der letzten Woche weitergegangen ist, haben wir alle schaudernd selbst erlebt. Doch sind die Helden dieses Krieges zu sehr gewaltigen Methoden der Kriegsführung zurückgekehrt. Sehr Brownings noch Maschinengewehre führen sie. Mehrheit verhalten sie sich wie die griechischen Helden, von denen der alte Homer zu singen und zu sagen weiß: "Sie kämpfen, daß es über den Erdball hält und die Samnos südlich des doppelt entdeckten Nordpols betrübt die hellhäutigen Hämpter schwitzen. Freilich, die homerischen Helden kamen noch einen zweiten Teil des Kampfes, bei dem sie sich mit Lanze und Schwert, Schild, Helm und Rüstung zerstören. Sicherem Vernehmen nach gelangten jedoch die Männer Bearn und Cook, sich diesen zweiten Teil zu sparen. Ramentlich erklärt Bearn, dafür kann vom Präsidenten Taft zurückschwierigen Nordpol verlassen können.

Von dem einzigen wirklichen Krieg aber, der zurzeit auf unserer schönen Erde tobte, dem Kriegsfeige, hört man eigentlich überhaupt nichts mehr. Hingegen ist zu vernehmen, daß es in Spanien unter der beruhigten Oberfläche wieder stärker unterirdisch grollt. Dass die Führer der Oppositionspresso bei König Alfonso eine Audienz zu verlangen vermochten, ist ein deutliches Symptom der sehr ungünstigen Lage. Blicken wir von der westlichen Halbinsel Spaniens nach der östlichen: In Griechenland sind die Differenzen annähernd ebenso unsicher wie in Spanien. Die Offiziersrevolte ist vorbei; aber noch sind ihre Folgen nicht abzusehen. Theofolis, der wiederholt Griechenlands Politik als Ministerpräsident geleitet hat und auch als Privatmann in dem Kleinstaat eine Großmacht ist, die Sorge getragen, der Offiziersbewegung eine laute und offizielle Absage zu erteilen. Was dort noch werden will, ist im vollen Dunkel. Der Krieg zwischen Großbritannien und Österreich-Ungarn ist auf der einen Seite wie auf der Pyrenäenhälfte entbrannt. Und vielleicht ist uns nicht: bisher sind erst die allerersten Schüsse in diesem Krieg geschlagen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* In Sachsen der Talonsteuer hat dieser Tage bei Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Wermuth, mit Vertretern namhafter Aktiengesellschaften eine Konferenz gegeben, deren Bedeutung offiziös wie folgt erläutert wird: Es handele sich darum, einen Weg zu ermitteln, vermöglichst den Aktiengesellschaften, die in der Zeit zwischen dem 10. Juli und dem 1. August neue Dividendenbogen ausgeben haben, die Ungelegenheiten erspart werden welche die formellen Vorschriften eines neuen deklaratorischen Gesetzes für sie mit sich bringen würden, um gleichzeitig dem Fiskus das durch die vorzeitige Ausgabe von Binsbogen ihm entgangene Steueraufkommen unter geeigneter Rücksichtnahme auf die Aktiengesellschaften zu sichern. — Es sollen im Anschluß an die erste Konferenz Beratungen mit sämtlichen Aktiengesellschaften gepflogen werden.

* Es bestätigt sich, daß Abgeordneter Schack sein Reichstagsmandat noch nicht niedergelegt hat und daß eine Vertrauensmännerversammlung seiner Parteigenossen am 19. d. Mts. darüber befinden soll. Schack's nähere Parteifreunde vertreten anscheinend die Ansicht, daß die Frage der Mandatsniederlegung gar nicht so leicht zu entscheiden sei. Sie meinen nämlich, "eine etwaige Verzichtsleistung Schacks, bevor nicht die Arzte ihn für gekündigt erklärt haben, wäre gar nicht rechtswirksam". Es müsse dabei auf den Fall des früheren Abgeordneten Ugster hinzuweisen werden. Die Wahl seines Nachfolgers würde später, wenn ein Protest erfolge, voraussichtlich für ungültig erklärt werden müssen. — Der Sozialdemokrat Ugster wurde 1898 in Durlach-Pforzheim gewählt. Er erprobte im Reichstag einen Selbstmordversuch und wurde später in eine Nervenheilanstalt gebracht. Er starb dort am 16. Januar 1904. Eine Erstwahl fand bis zu den Neuwahlen von 1908 für ihn nicht statt. Nach dem Wahlgesetz sind nicht wählbar Personen, welche unter Vorwürfe oder Kuratel stehen, sowie Personen, denen infolge rechtswirksamer Erkenntnisse der Vollgenuß der staatsbürglichen Rechte entzogen ist.

* Das Deutsch-Südwestsafika auch ohne seine Parteien in einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung begriffen erscheint, beweisen die soeben aus dem Schubgebiet eingetroffenen handelsstatistischen Nachweisungen für das Kalenderjahr 1908. Spielt doch die Diamantenausfuhr, die mit 416,16 Gramm im Schätzungsweise von 51 180 Mark angegeben ist, in diesen Nachweisungen für 1908 noch gar keine Rolle, während der Gesamtumsatz mit 40 874 299 Mark gegenüber 34 011 579 Mark im Jahre 1907 eine Summe von 8 962 720 Mark aufweist. Die Summe ist in der Hauptache auf die Ausfuhr von Kupfererzen zurückzuführen, welche sich von 1 282 515 Mark im Jahre 1907 auf 6 298 000 Mark im Jahre 1908, also um 5 018 485 Mark gesteigert hat. Dazu tritt zum ersten Male in der Ausfuhrstatistik ein Export von Blei im Werte von 902 483 Mark. Auch die Ausfuhr von Farmproduktien hat sich, wenn auch in feinerem Maßstabe, gehoben. Der Anteil Deutschlands am Gesamtumsatz betrug 1908: 34 345 924 Mark gegen 1907: 27 813 670 Mark.

* Vom sozialdemokratischen Parteitag ist weiter vermeldet, daß das Organisationsstatut nach längerer Debatte angenommen wurde. Es folgte eine Diskussion über die Maifeierfrage. Es lag dazu ein Antrag des Parteivorstandes vor, der einer Vereinbarung mit der Generalkommision der Gewerkschaften entspricht. Aus dieser Vereinbarung ist der folgende Satz bemerkenswert: "Anspruch auf Unterstützung aus den Zentralkassen der Partei und Gewerkschaften haben die wegen der Maifeier Ausgeworfenen nicht." Der Antrag wurde in längerem Referat von dem Parteisekretär Müller begründet und schließlich nach vielen Für und Wider angenommen. Die Maifeier soll danach bis auf weiteres in der bisher üblichen Weise begangen werden. Von Erheblichkeit erscheint aber, daß mehrere Anträge vorlagen, welche forderten, die Arbeitsruhe zur Feier des 1. Mai fallen zu lassen. — Der Parteitag trat darauf in die Beratung der Reichsversicherungsordnung ein. Zu dem Thema waren drei Referenten bestellt, die sich ihrer Aufgabe in umfangreichen Ausführungen entledigten. Nach kurzer Diskussion wurden die von den Referenten aufgestellten Forderungen, die sich im einzelnen auf die Unfallversicherung, die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bezogen, unverändert angenommen.

Österreich-Ungarn.

* Die Eröffnungssitzung des niederösterreichischen Landtages gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung aller deutschen Parteien zugunsten der Aufrechterhaltung des rein deutschen Charakters Niederösterreichs. Gemäß vorheriger Verständigung wurde ein Dringlichkeitsantrag von den Christlich-Sozialen, Deutsch-Nationalen und dem liberalen Großgrundbesitzer eingebracht, mit welcher die Sanctionierung der sog. Letzigrundener energisch verlangt wird. (Dieser Gesetzentwurf bestimmt, daß die Unterrichtssprache in allen Schulen Niederösterreichs die deutsche sei.) Gleichzeitig wurde die Regierung aufgefordert, die Gründe bekannt zu geben, aus welchen bis zur Stunde die Sanctionierung dieses Gesetzes noch nicht erfolgt ist. Der Dringlichkeitsantrag wurde mit allen gegen nur fünf Stimmen angenommen.

Griechenland.

* Nach Meliorungen aus Athen spricht sich die dynastische Krise immer schärfer zu. Anscheinend ist der Rücktritt des Königs Georg nur noch eine Frage der Zeit. Man soll sogar bereits über die Person des künftigen Königs Beschlüsse gefaßt haben. Wie es heißt, waren die Parteien übereinkommen, den Prinzen Georg, den Sohn des Thronfolgers Konstantin, zum König anzurufen und eine ausführende Parlamentarien bestehende Regierung einzuführen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Schoen, erhielt aus Anlaß des Berliner Aufenthalts der türkischen Sondergesandtschaft zur Anzeige des Thronwechsels vom Sultan die erste Klasse des Osmanischen Ordens.

* Der norwegische Kultusminister Seip ist gestorben.

* König Manuel von Portugal beabsichtigt angeblich, bei seinem bevorstehenden Besuch in London um die Hand der ältesten Tochter Alexandra des Herzogs of Gloucester anzuhalten.

Schluß des Kaisermanövers 1909.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

p. Lauberschöfheim, 17. Sept.

Noch einmal kurz vor dem Schluß ein Ansehen aller verfügbaren Kräfte, ein großartiges und nervenpammdes Schauspiel auf dem Gefechtsterrain - dann eine kurze Pause, in der die seit vier Tagen sich gegenüberstehenden Gegner Atem zum leichten Schlag zu holen scheinen. Da erwachte erst an einer Stelle das Signal

"Das Ganze steht."

Der ersten Trompete folgen zwei, drei, dann unzählige, der Ruf erlangt sich durch die Gefechtslinie fort, - ihm antwortet das Hurrauskreis der Mannschaften. — Das Kaisermanöver 1909 ist zu Ende. Einige Verschiebungen der Truppenkörper, die noch vorgenommen wurden, ändern an der Tatze nichts.

Sie sind lediglich darauf berechnet, den kriegsmäßigen Charakter der Übung vollständig beizubehalten, da auch nach beendetem Schluß die rote Partei noch Aufstellung gegen eine gedachte und in Annäherung befindliche Unterstützung der Blauen nehmen will. Ein bisher neutraler Staat sollte sich nämlich bei der Nachricht von den anfänglichen Erfolgen des blauen Heeres entschlossen haben, diesem Hilfe zu bringen.

Vor der Entscheidungsschlacht.

Das mit so großem Elan sich abwickelnde Vorwärtsgehen der blauen Armee, das ununterbrochen während der ersten drei Tage des Manövers anhielt, war in den Nachmittagsstunden zum Stehen gekommen. Mehr wie das. Der nach unerhörten Gewaltmärschen erfolgte Zusammenschluß des roten Unterstützungshebannes mit den in der Front bart kämpfenden Kameraden zwang den blauen Armeekommandanten, die errungenen Vorteile teilweise aus der Hand zu geben und auf das rechte Lauberger zurückzugehen. Die Front war jetzt gegen Westen gerichtet. Die roten Heermassen brachen aus dieser Richtung mächtig vor. Bei dem Mittwoch eroberten Lauberschöfheim hielt das mit so großer Bravour vorwärtsgegangene 1. bayerische Korps als nördlicher Flügel. Daran schloß sich nördwärts das 18. Korps, die Kavallerie hielt sich noch an dem jenseitigen Ufer zwischen Mergentheim und Vogberg. Auch die Infanterie hatte einzelne Vorposten auf dem linken Lauberger. Die rote Armee stand geschlossen mit der Front gegen Osten dem Feind gegenüber, auf dem linken nördlichen Flügel bei Külsheim das 8. Korps, im Zentrum das 20. Korps, auf dem rechten Flügel das 14. Korps und die Kavallerie-Division in der Gegend von Vogberg. Das war die Schlachtdisposition für heute.

Angriff der Roten.

Raum hatte der dämmende Morgen einige Herrschaft über in den Tälern wogenden Nebel gewonnen, da regte es sich schon auf dem linken Lauberger. Rote Kavallerie verzog die blauen Vorposten von den zerstörten Brücken, Pioniere erschienen eilfertig und stellten die Brücken wieder her. Kurz nach acht Uhr erschien die rote Infanterie in schnellem Marschtempo, passierte die Laube, löste sich in dünne Schützenlinien auf und griff die blaue Stellung an. Von den weitlichen Lauberghöhen sandte die rote Artillerie donnernde Morgengrüße herüber. Sowohl antworteten von dieser Seite die blauen Kanoniere nicht minder kräftig. Aber sie wurden zum Schweigen gezwungen, als die gestern erst in einem Marod von 50 Kilometern herbeigeeilten Kompanien des 14. Korps die von den Blauen in der Nacht befestigten rechtsseitigen Lauberghöhen stürmend nahmen. Eine blaue Batterie fiel dabei den roten Infanteristen in die Hände und schied somit aus dem weiteren Gefecht. Sowohl unternahm die 27. blaue Division einen Gegenstoß, und es entpann sich ein hartnäckiges Ringen, das den Knoten eine Weile außer Gefecht gesetzter Truppen löste. Trotzdem mußte die blaue Armee eine Gesamtrückwärtsbewegung antreten, hart bedrängt von den verfolgenden roten Abteilungen.

Keine Entscheidung?

Rot war auf beiden Flügeln bei Abbruch der Schlacht

anscheinend siegreich, obwohl Blau einen Umgehungsvor-
sch auf seiner linken Flanke rechtzeitig bemerkte und durch
Burkudbiegung und Verlängerung seines Flügels auf-
gehalten hatte. Doch wären hier die Roten wohl Sieger
und damit Herren des ganzen Tages gewesen, wenn nicht im Zentrum die stark besetzten Höhen bei Dittigheim ihnen
anscheinend für heute unüberwindlichen Widerstand
geleistet hätten. Als Schluss geblasen wurde, konnte
wenigstens von einem entscheidenden Siege noch nicht die
Rede sein, wenn sich Blau auch ohne Verstärkung kaum
noch lange gehalten hätte.

Heimkehr der Truppen.

Die Truppen bewegen zurzeit zum großen Teile noch. Der Transport nach ihren Standorten erfolgt heute und in den nächsten Tagen fast ausschließlich durch die Eisenbahn. Infolge der durch die Ereignisse der letzten Tage geänderten Sachlage mussten die gesamten Dispositionen geändert werden. Das verursachte gewaltige Arbeiten für die Eisenbahndienststelle des Generalstabs und für die Bahnverwaltungen, da etwa 125 000 Mann heimtransportiert werden müssen. Die frische Haltung der Truppen trotz der Tag und Nacht fortgesetzten enormen Marschleistungen während des Manövers findet allerorts uneingeschränkte Anerkennung.

Luftschiffe und andere Hilfsmittel.

"Zeppelin III" traf leider heute infolge Motor- und Propellerdefekts erst verspätet, und zwar nach der Kritik ein. Doch manövrierte er längere Zeit mit dem "Groß II" über dem Taubertal. "Groß II" erlitt bekanntlich auch eine Kollision beim ersten Aufstieg, konnte aber trotzdem gute Dienste leisten. Als neue Einrichtung bewährten sich bei einzelnen marschierenden Truppenteilen Raftmaul-
tire, die namentlich auf bergigem Terrain verwendbar erscheinen. Das freiwillige Automobilkorps hat
Treffliches geleistet.

Auszeichnungen.

Nach der Kritik verließ der vom Beginn der heutigen Operationen bis zum Schluss auf dem Gefechtsfelde weisende Kaiser zahlreiche Ordensauszeichnungen. So erhielten der Chef des Generalstabes der Armee v. Moltke den Schwarzen Adlerorden und Generaloberst von Bock und Bolach das Kreuz und den Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern. Prinzregent Luitpold von Bayern verließ unter anderem das Großkreuz des Militärverdienstordens, dem Generalobersten v. Bock und Bolach, den Generälen der Infanterie v. Kessel und v. Heeringen, preußischem Kriegsminister; den Militärverdienstorden I. Klasse dem General der Infanterie Freiherrn v. Lyncker und dem Generalleutnant von Faber. Ferner wurde verliehen: Das Großkreuz des Militärverdienstordens dem General der Infanterie Freiherrn von der Tann, Kommandierendem General des 3. bayerischen Armeekorps, und dem Prinzen Ruprecht von Bayern, Kommandierendem General des 1. bayerischen Armeekorps.

Soziales Leben.

* Agitation der französischen Eisenbahnbeamten. Unter den französischen Eisenbahnangestellten macht sich neuerdings wieder eine Bewegung dahin geltend, von den Eisenbahn-
gesellschaften eine Verbesserung für alle Kategorien von Angestellten zu erwirken. Das Nationale Eisenbahnsindikat beschloß, wie aus Paris gemeldet wird, in ganz Frankreich mit der Agitation für eine Aufbesserung der Gehälter zu beginnen.

Kongresse und Versammlungen.

** Internationale Seerechtskonferenz. Am 28. d. Ms. wird in Brüssel auf Einladung der belgischen Regierung eine internationale Konferenz zusammengetreten, die über die Herstellung einheitlicher Rechtsätze auf wichtigen Gebieten des Seerechts verhandeln wird. Deutschland wird auf der Konferenz u. a. durch den Gesandten in Brüssel, Grafen Wallwitz, und den Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Eder, vertreten sein.

Fremdes Gut.

Roman von Bothar Brenkendorf.

30. Fortsetzung. Nachdruck verboten

Darüber vermag mich Ihnen keine Auskunft zu geben, mein Fräulein, aber ich meine doch, es wäre nicht gar so wunderlich. Der königliche Forst muss vor demjenigen von Buchwald wohl besondere Reize voraus haben. Der Herr Baron v. Rhoden würde ihn sonst schwerlich selbst auf die Gefahr hin, einen empfindlichen Verlust zu erleiden, Tag für Tag aussuchen."

Margarete lachte. "Einen empfindlichen Verlust? Glauben Sie denn, daß es ihn schmerzen würde, wenn er ein paar Taler Strafe zahlen müßte?"

Das entzückt sich meiner Beurteilung; aber ich vermute, daß es den Herrn Baron nicht ganz gleichgültig lassen würde, wenn seine Hunde, die ja in Wahrheit Tiere von ausgezeichneteter Schönheit sind, durch mich oder durch einen meiner Beamten erschossen würden."

Wie? Er schoss? Nein, das ist nicht Ihr Ernst! wenn es wirklich ein barbarisches Gesetz gäbe, welches Sie dazu berechtigt, so würden Sie doch sicherlich nicht fähig sein, es gegen die unschuldigen Tiere, die so klug und so treu sind, zur Anwendung zu bringen."

Ich würde es um der Hunde willen nur mit schwerem Herzen tun; aber ich habe vor allem die Pflicht meines Amtes zu erfüllen, und Herr von Rhoden kennt die bestehenden Vorschriften sehr genau. Eine Warnung, welche ich ihm vor einigen Tagen zukommen ließ, hat er nicht beachtet; vielleicht ist es von eindringlicherer Wirkung, wenn er aus Ihrem Munde erfährt, daß die nächste Jagd, welche seine Doggen auf Ihre eigene Rechnung in meinem Revier unternehmen, Ihnen unzweifelhaft das Leben kosten wird."

Ach, das ist abscheulich! rief Margarete. "Der Urheber einer solchen Grausamkeit würde in meinen Augen kaum besser sein als ein Mörder!"

Die härtigen Lippen des Oberförsters zuckten ein wenig, und wenn die Ursache dieser flüchtigen Bewegung auch vielleicht eine ganz andere war, so ließ sich's doch begreifen, daß sie dem jungen Mädchen wie ein böhmisches Lächeln erschien, und daß sie einen wirklichen, aufrichtigen Groß gegen diesen hochmütigen und herlosen Menschen in

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 19. und 20. September.

Sonnenaufgang 5^h (5^m) | Mondaufgang 10²⁵ (11^m) B.
Sonnenuntergang 6²⁰ (6^m) | Monduntergang 7²⁵ (8^m) R.

19. September. 1802 Ludwig Rossuth geb. — 1808 Schriftsteller Theodor Mundt geb. — 1870 Paris wird von den deutschen Truppen eingeschlossen.

20. September. 1825 Historienmaler Hermann Wislicenus geb. — 1854 Sieg der Engländer und Franzosen über die Russen an dem blauen See in der Krim. — 1868 Jacob Grimm gest. — 1870 Einnahme Roms durch die italienische Armee. — 1882 Ecclesie, Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, geb. — 1898 Theodor Fontane gest.

□ Gemeinte Zeitbilder. (Allerhand Eheringe.) Ein geringes Kindes Ding — ist doch ein gelber Ehering — und bleibt doch oft fürs ganze Leben — dem Menschen am Finger stecken. — Vermünte Vermählte pflegen — ihn niemals wieder abzulegen; — das ist das Sicherste und Beste. — Doch mancher trägt ihn in der Weite, — um ihn zu schonen oder auch — um sich an einen alten Brauch, — der überlebt scheint, nicht zu binden, — und dies führt auf den Weg der Sünden, — das stört den ehemaligen Frieden; — und wird ein Ehevaar geschieden. — so trägt die Schuld oft ganz allein — das abgelegte Ringlein. — Ein Vaar, das auseinanderging, — kann aber seinen Ehering — auch später noch belieben tragen, und niemand hat danach zu fragen. — Das ist fürwahr ein Übelstand; — ein Offenbacher Fabrikant hat nun zum Glück ein Werk gezeigt, — das diesen Übelstand befreit. — und die Geschichten von den fest-
Vermählten unterscheiden läßt. — Er hat ein Ringlein konstruiert — und solche Bildchen eingeschraubt, — daß jeder den geschiedenen Mann — vom ungeschiedenen scheiden kann — und ditto die geschiedene Frau; — denn man erkennt sie ganz genau. — Der Fabrikant von Offenbach, — der also sich den Knopf zerbrach, — blieb nicht auf halbem Wege stehen; auch durch den Tod getrennte Ehen — verewigten keine Künstlerhand — durch Ringe für den Witwenstand. — Und so erinnert seine Tat an — das Drama von dem weisen Nathan; — doch welcher Ring der beste ist, — das soll ihr sagen, wenn ihr's wißt.

II Gibt es wirksame Trunksuchtshilfsmittel? Hierauf gibt in Bestätigung der Überzeugung aller sonstigen Sachverständigen das vom Kaiserlichen Gesundheitsamt bearbeitete "Gesundheitsbüchlein" in seiner stark veränderten 13. Auflage von 1908 folgende unanfechtbare Antwort: "Arzneimittel, deren Anwendung allein von der Trunksucht zu heilen vermag, gibt es nicht; auch von den hierfür vielfach angepriesenen, meistens recht kostspieligen Reklame- und Geheimmitteln darf man keinen Erfolg erwarten. Die Behandlung ausgesprochener Trunksucht geschieht am besten in einer der hierfür besonders eingerichteten Anstalten." Es ist ein Verdienst, dies allüberall bekanntzumachen. Dazu darf noch gefügt werden, daß, wenn aus irgend einem Grund die Verbringung in ein Trinkerasyal nicht möglich ist, der dauernde Anschluß an einen Enthaltsamkeitsverein sehr oft zum gewünschten Ziel der Heilung führt. In einem derartigen Verein sollte auch jeder aus der Heilstätte Entlassene eintreten.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 17. September. Der Kreis- und Landrat erläutert folgende Bekanntmachung: Die in letzter Zeit vorgekommenen Unglücksfälle, die durch die viel verbreitete und oft gerügte Unsitte, Petroleum ins Feuer zu gießen, verursacht worden sind, lassen es in Rücksicht auf die außerordentliche Feuergefährlichkeit des Petroleums geboten erscheinen, darauf hinzuweisen, daß eine Verwendung desselben zum Anzünden des Feuers mit größter Gefahr verbunden ist und daß demgemäß vermieden werden sollte, Petroleum in die Nähe einer Flamme zu bringen. Besonders sollten Kinder durch ihre Erzieher auf die mit der Benutzung des Petroleum verbundenen Gefahren aufmerksam gemacht werden.

Marienberg, 16. September. Der Rendant Schäfer,

ihrem Inneren aufzuteilen fühlte.

"Übrigens haben Sie wohl die Güte, sich für Ihren Auftrag einer anderen Vermittlung zu bedienen, als der meinigen", fügte sie hinzu, "und es wäre vielleicht am einfachsten gewesen, wenn Sie dem Herrn Baron vorhin ins Gesicht gesagt hätten, was Sie ihm anzutun gedenken."

Der Vorwurf der Feigheit lag ziemlich deutlich in ihren Worten und in dem Ausdruck, welchen sie ihnen gegeben hatte, Reinach aber hielt es nicht für angemessen, sich dagegen zu verteidigen. Er machte der Bürnenden nur eine kleine, vielleicht etwas ironisch gemeinte Verbeugung und sagte dann, indem er nach dem Hause deutete: "Ihr Herr Vater! Er ist, wie Sie sehen, vollkommen hergestellt."

Mit einiger Überraschung sah Margarete der überaus herzlichen Verabschiedung ihres Vaters von dem Oberförster zu. Wahrscheinlich würde diese Trennungsszene noch viel länger und rührender geworden sein, wenn sich Reinach der Umarmung des Alten nicht halb gewaltsam entwunden hätte, um in das Haus zurückzufahren. Für Margarete hatte er nur jenen höflichen, stummen Gruß, der sie in seiner kalten Abgeschlossenheit mehr fränkte und verleiste, als es ein unfreundliches Wort zu tun vermocht hätte, und als er im Inneren des schmutzen Gebäudes verschwunden war, da hatte sie die verträgliche, herzschöne Empfindung, daß der Mann, dessen Freundschaft ihr vielleicht wertvoller gewesen wäre, als diejenige irgend eines anderen Menschen, sich in einer Empfindung der Feindseligkeit darin gefiel, gerade gegen sie seine härtesten und abstoßendsten Seiten hervorzuführen.

XV.

Im Schlosse Buchwald wurde mit sieberhafter Eile gearbeitet, um die seit Jahren unbemerkte gebildeten Gemächer der verwitweten Freifrau rechtzeitig in wohnlichen Stand zu setzen. Hardenegg selbst leitete die Tätigkeit der Handwerker und erteilte seine bis auf die kleinsten Einzelheiten bezüglichen Befehle. Er erwies sich dabei jedenfalls als ein sehr fürsorglicher und aufmerksamer Sohn, der nach jeder Richtung hin auf das Behagen und die Bequemlichkeit der Heinkehenden bedacht war, und er schien die Erfüllung dieser Kindespflicht sogar mit einer gewissen Eiferlust für sich allein in Anspruch zu nehmen.

Bewohner des Kreisarbeitsnachweises Limburg lebten auch der Oberwesterwaldkreis angehören, die beabsichtigte zwecks Aufklärung über das Weinen und Bedeutung der öffentlichen Arbeitsnachweise in Limburg (Gastwirt Haas) am Mittwoch, den 22. d. Ms., nachmittags 2^{1/2}, Uhr, in Büdingen (Gastwirt Wissel) am Mittwoch, den 22. d. Ms., nachmittags 6 Uhr Marienberg (Gastwirt Hübner) am Sonntag, den 10. d. Ms., nachmittags 3^{1/2}, Uhr und in Höhn-Liebold (Gastwirt Steup) am Sonntag, den 19. d. Ms., nachmittags 6 Uhr Vorträge zu halten, zu welchen alle Personen die sich dafür interessieren, erscheinen können.

Aus Nassau, 17. September. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist gesetzigt, ihre Einnahmen aus den jährlichen Beiträgen der Landwirte zu erhöhen. Bisher begann die Beitragsabgabe erst bei einem Grundsteuer-Steinertrag von 60, so daß die kleinen Landwirte zumeist von der Beitragsleistung befreit blieben. Jetzt ist geplant, auch die landwirtschaftlichen Besitzungen zu den Beiträgen heranzuziehen, die zu einem Grundsteuer-Steinertrag von 100 aufwärts veranlagt sind.

Westerburg, 17. September. Die Manöverübung spielten sich gestern in der Gegend von Willingen, Sainscheid, Caden, Kölbingen und Schönberg, wo jetzt das Haupttreffen stattfand, ab. Das großartige militärische Schauspiel lockte wieder eine große Zahl Schaulustiger an. Nach Abbruch des Gefechts bezogen ein Teil der Truppen Biwaks in Kölbingen, Sainscheid und Uthofen (in der Nähe des hiesigen Bahnhofs). Der ganze Teil der Truppen, bei dem alle Waffengattungen vertreten waren, marschierte durch unsere Stadt und legte Biwak bei Winnen und Seck bis gegen Waldhausen zu. Heute früh zogen weitere Truppenmassen aus Westerburg. Trotzdem man den Truppen die Stoppa ansetzte, waren Offiziere und Mannschaften wohltemperiert und fielen durch ihr frisches und freundliches Wesen angenehm auf.

Dierdorf, 15. September. Die Hundesperrre, die 19. d. Ms. aufgehoben werden sollte, ist bis 22. November d. J. verlängert worden. Das Siedlungsgebiet umfaßt die Kreise Meisenheim, Kreuznach, St. Goar und die Bürgermeistereien Rheinböllen, Engers, Neuwied, Heddendorf, Anhausen, Dierdorf, Puderbach, St. Goar, Uthendorf, St. Johann, Mayen, Polch und Manderscheid.

Kurze Nachrichten. Der Kreissekretär Seulzburg-Dillenburg, welcher fast 20 Jahre als Kreisdirektor des Dillkreises wirkte und sich allgemeiner Beliebtheit freute, ist in der Amtslungenhafte Kuranzität in Königsberg gestorben. Vor seiner Verabschiedung nach Dillenburg war der Verstorben am Landratsamt in Marienberg.

Die Stadtverordneten in Limburg erklärten ihr Prinzip mit der Einführung einer Weizenzulassungsordnung einverstanden und wählten eine Kommission, die sich mit den Vorarbeiten beschäftigen soll. Der Verband der "Deutschen Reichsfechtkunst" hat Ullingen ein großes Grundstück erworben, um dort das sechste Waisenhaus zu errichten. Lieber das möglichen der Aktiengesellschaft des Tonwerkes zu Friedrichsberg an der Lahn wurde das Konkurrenzwerk eröffnet. — Regierungsrat von Bardenberg wird am 17. September d. J. ab Kommissarisch die Leitung Abteilung für Kirchen- und Schulwesen bei der neuen Regierung in Wiesbaden übernehmen. — In Altdorf (Eder) geriet ein 16jähriger Junge infolge gleitens in den Röreraufzug der Dampfmaschine, wobei

Die junge Frau hatte sich schweigend gefügt, ohne Empfindlichkeit an den Tag zu legen, welche unter obwaltenden Umständen wohl begreiflich und berechtigt wären. War doch das Atelier ihres Vaters ein Heiligtum und sein einziger Zufluchtsort, der Urmutter zuerst zum Opfer gefallen! Man hatte ihm kaum zum Zusammenpacken gelassen, und die Hände ungewohnt Dienstboten hatten seine Besitztümer in eines der ungünstig gelegenen Fremdenzimmer geschleppt, in welches er an eine Fortsetzung der begonnenen Arbeiten verständlich nicht denken konnte. Aber auch er hatte keine Beginnen mit einer Gelassenheit zugegeben, welche zu ihrer ursprünglichen Erregung in einem merkwürdigen Gegensatz stand. Dank der zarten Fürsorge des Oberförsters Elfriede ohne jede Kenntnis von dem Unfall und lediglich dem sie sicherlich die rechte Deutung gegeben haben möchten und das geheime Bangen, mit welchem sie nach dem stürmischen Szene anfänglich das Tun und Tun des Alten beobachtet hatte, war allgemach einer tiefen Empfindung gewichen. Von dem, was der Historiker in aller Stille trieb, bemerkte sie nichts, und doch sie darin gewiß die beste Erklärung gefunden haben.

Balthasar Stiller bewerkstelligte nämlich die stolze Überbildung seiner Schäfe und seiner Wolfsfamilien nach dem neuen Atelier der Oberförster mit einer Schlaufe, die ihm zu Gebote stand. Er plante eine große Tat, und das Gelingen derselben sollte seiner kindlichen Erwartung nach den hochmütigen Schmettern wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sein Haupt jagten sich bereits die Ideen zu neuen, aufsehenerregenden Meisterwerke, und in seinem Herzen war es fest beschlossen, daß dies noch umso größer sein würde. Wenn er dem Gatten seiner Tochter durch die Natur die Ruh gelegt, dann mußte jener notwendig für die Tötung seiner Überhebung einsehen und aus eigenem Triebe kommen, ihm Abbitte zu leisten.

So träumte Balthasar Stiller, und seine Wuttraumten sich so gewaltig himmel, daß er, von der Brüder auseinandergetrennt, all die erlittene Demütigung

Überrascht jeden durch seinen vorzüglichsten, kaffeeähnlichen Geschmack.
■ Unerreicht in Aroma. ■

Ethei-Malzkaffee

schmeckt wie Bohnenkaffee.

Wer ihn einmal getrunken hat, trinkt keinen anderen mehr. Überall zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Paketen erhältlich.

Turnverein Hachenburg

Wettkampf des Westerwaldbezirks

am Sonntag den 19. September 1909.

Sonntag früh 11 Uhr:
Wettkampf auf dem Turnplatz des Turnvereins
Eintritt frei.

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festzug von der neuen Schule aus.

Um 3 Uhr auf dem Turnplatz:
Schauturnen, Spiele, Tanzvergnügen
Festzelt.

Abends 8 Uhr: Tanz in der Turnhalle. Eintritt frei für jedermann.

Festmusik: die Hachenburger Kapelle.
Eintritt nachmittags für Nichtmitglieder 20 Pfg.,
Mitglieder persönlich sind frei.

Bei ungünstiger Witterung steht die geräumige Vereinsturnhalle zur Verfügung.

Der Vorstand des Turnvereins.

Ausstellung Wiesbaden 1909

Handwerk & Gewerbe - Moderne und christliche Kunst - Gartenbau

6 große Ausstellungshallen. Viele Einzelpannions und Zierpänen.
12 gärtnerische Sonderausstellungen. Großer Vergnügungspark. Täglich Konzerte. Illuminationen, Feuerwerk.

Schluss am 4. Oktober.

Drechslerie und Handlung Heinr. Orthen, Hachenburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Pfeifen, Zigarrenspitzen, Spazierstöcken
Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Brieftaschen, Seifen, Parfümerien,
Haarwasser, Haarpomaden, Bartwasser, Mundwasser.

Abteilung Zigarren und Zigaretten.

Mache besonders aufmerksam auf meine Spezialmarken
echte Vorstenlanden- und Sumatra-Zigarren zu 6, 7, 8
u. 10 Pfg.

Zigaretten

Kyriazi, echte Oesterreicher Sport, deutsche Sport u. s. w.

Zur Denkmalseinweihung in Friedewald

am Sonntag den 19. September richte ich eine

Automobilomnibus-Verbindung

zwischen der Schneidmühle (Mister-Sägewerk Gebr. Schürig) und Friedewald ein. Abfahrt von der Schneidmühle mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr und 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Fahrpreis pro Person 75 Pfg. Nach Beendigung des Festes Rückfahrt von Friedewald nach der Schneidmühle.

Langenbach, Emmerzhausen.

Fort mit den teuren Zündhölzchen!

Unter „Elektro“-Feuerzeug erscheint dieselben vollständig!

Der billige Preis gestattet jedem die Anschaffung.
„Elektro“-Feuerzeug. Neu!
Alleslettetes Feuerzeug der österre.-
märk. Hersteller für Rauher.
Hochstein verarbeitet, in der Weissen-
tafel zu tragen.
pro Stück mit 1 St. Meiss. Mlk. L.
3 Stück Mlk. 2.00
Simplicia Handhabung.
Sofort Feuer.
Verhindert gegen Rad-
nahme oder Dorcherei-
lenbung des Betrages.
Bei Voreinsendung
zu 10. Porto m.
jedoch. Nach
20 Pfg. extra.
Reparaturtag mit
ca. 4000 G. ge-
standen über zweijähriger Stahlwaren, Haushalt-
und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lebendwaren, Uhren, Pfauen, Muschelwaren,
Spielwaren etc. gratis und je nach der Bedenkm.
Marcus & Hammesfahr. Solingen.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf
liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen
Buchdruckerei des Erzähler vom Westerwald.

Enthüllung des Denkmals

Kaiser Ludwig des Baiern

in

Friedewald

am Sonntag den 19. September 1909
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Auf dem Festplatz:

KONZERT

der Kapelle des Grossh. Hess. Infanterie-Regiments Nr. 115

Restauration, Tanz
und Volksbelustigungen.

Eintritt zum Festplatz
für Nichteingeladene 30 Pfg. pro Person.

Achtung! Zündholzsteuer!

Taschenfeuerzeuge

fein vernickelt, bequem in der Westentasche zu tragen.

Tischfeuerzeuge für Wirte

mit Benzinfüllung, sowie Trockenelement mit sehr langer Brenndauer liefert billigst

H. Backhaus,
Uhren und Goldwaren, Waffen und Munition.

Durchaus wahrechte, haltbare

Kleider-Siamosen prima Schürzenzeuge Wäsche, Korsetts

empfiehlt billigst

C. Borsbach, Hachenburg.

BRAUBACH & FISCHER Färberei u. chem. Waschanstalt

Gegründet 1848: Butzbach, Tel. 24: Größtes Geschäft dieser Branche im Grossherzogtum Hessen. — 100 Angestellte. — Vertretung für Hachenburg bei Herrn Berthold Seewald.

Fauchepumpen
Fauchefässer
Hack- und Häufel-
Pflüge
Ackerwalzen
empfehlen
Ferd. Schütz Söhne, Hachenburg.

Bitte ausschneiden.

Trützsch's Zitronensaftkur

naturheilkraftiger Zitronensaft aus frischen Zitronen
g. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Tischias, Halst., Blasen, Venen-Gallenkr. Probel. nebst Anweisung u. Danke. u. Gabe
Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft u. u. 10
3,25 v. ja. 120 Zitronen. 500 feto. — Nach. 30 Pfg. sehr
Wiederwert gesucht. — Zu Küchenzwecken u. Bereitung
Limonaden unentbehrlich.

Heinr. Trützsch, Berlin O. 34. Königbergerstraße 17. S

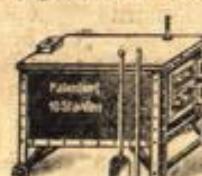
frstl. Hoffhaltungen. Nur echt mit Blume H. I.

Rheumatismus. Herr Dr. R. schreibt: Nach Gebrauch des
Saftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jungs
ruhiggestellt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein rohes
einander; Magendr., Schwundel, Appetitlosig, Mattig, u. z.
u. zeitweilig heft. Schmerzen in den Leib, in den Knochen mit den
Geschwülsten bis an die Nieren. Ich fühle mich verschl. Ich
empfehle aufs wärmste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5,50 M. Zitronen, zu habe
Ihnen zu m. Freude mitt., daß ich 8 Pfd. abgenommen habe, u.
Ihr Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau

Wiederverkäufer gesucht.

Transportable
Haus-Baköfen
für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem
Herd, also ohne Blech gebacken.

Warenhaus S. Rosenau
Hachenburg.

Am 1. Oktober beginnt
neuer Kursus

im
Flicker und Weißzeug
Anmeldungen rechtzeitig
beten. Frau Louis
Hachenburg.

Suche zum 1. Monat
älteres, erfahreneß M

Alleinmädchen
in kleinem Haushalt bei
Lohn. Frau Dr. phil. f.
Biebrich a. Rhein,
sichtsturm 4.

Mittell
gebraucht für Euch
Eure Kinder

Kinder-Bade-S

mit dem Storchbild am
des reinen Teints und der
empfindlichen Haut. Sodur
ohne jede Sodur.

C. H. Oehmig-Weiland, 12

Zu haben bei den Herren
Apotheker Theo.
C. Dasbach, Drogen.
Phil. Schneider.
C. von Saint-Germain.

Zigarren
gut abgelagert
Spezialmarke El E
vorzügl. 7 Pfg. 300

Zigaretten
in allen Preislagen
empfiehlt

Steph. Hruby, Hachenburg

Beiraten

für Damen mit einem
größeren Vermögen, sehr
passende Partien (sofern sie
schwierig garantiert).

Ph. Krämer, Beiraten

Strickmaschinen
mit Mark 30—50 Anzahl
Illustr. Pracht-Katalog
P. Kirsch, Dahlen



Prima Schuhwaren

in sämtlichen Ledersorten, in allen Größen
und Weiten und allerneuesten Façons

finden Sie stets in sehr grosser Auswahl zu mässigen Preisen bei

L. Müller, Hachenburg, Friedrichstr. 30.